

BLNN

Badischer Landesverein
für Naturkunde und Naturschutz e.V.

Geschäftsstelle: Museum Natur und Mensch
Gerberau 32, 79098 Freiburg

Vorstand

wolfgang.ostendorp@blnn.de
www.blnn.de

Freiburg, 30. Juni 2023

BLNN Newsletter Juli 2023

Liebe Mitglieder des BLNN,

Sie erhalten hiermit die Juli-Ausgabe des "BLNN-Newsletter" mit Terminen, Veranstaltungen und aktuellen Informationen aus dem Verein und darüber hinaus.

Gleich an dieser Stelle die aktuellste Nachricht:

Unser Erster Vorsitzender, Prof. Albert Reif hat die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg verliehen bekommen! Weitere Informationen siehe unten.

Gern nehmen wir Ihre Anregungen und Fragen entgegen. Redaktionsschluss für den August 2023-Newsletter ist der 29. Juli 2023, - wir freuen uns auf Ihren Beitrag!

Für den Vorstand

Dr. Wolfgang Ostendorp, Zweiter Vorsitzender

Hinweis: Wenn Sie den Newsletter künftig nicht mehr beziehen wollen, schreiben Sie uns eine kurze Mail, - Sie werden dann aus dem Verteiler gestrichen.

Inhalt

1. Ehrennadel für den Ersten Vorsitzenden des BLNN, Prof. Albert Reif
2. Vereinsinterne Veranstaltungen
3. Veranstaltungsvorschau – Sonstige Tagungen/Vorträge
4. Naturschutz aktuell – Informationen aus der Region
5. Projektausschreibungen und Förderprogramme
6. Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder ...
7. Mitteilungen des Vorstands
8. Neuerscheinungen

Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg für Albert Reif

Prof. Albert Reif, langjähriges Vorstandsmitglied des BLNN und derzeitiger Erster Vorsitzender des BLNN hat die *Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg* verliehen bekommen. Die Ehrennadel wird laut Stiftungsstatut

Als Dank und Anerkennung für Bürger des Landes, die sich durch langjährige ehrenamtliche Tätigkeit in Vereinen oder Organisationen mit kulturellen, sportlichen oder sozialen Zielen oder in vergleichbarer Weise um die Gemeinschaft besonders verdient gemacht haben,

verliehen. Wir gratulieren Albert für diese Anerkennung seiner jahrzehntelangen Arbeit im Naturschutz s.l. und seiner Arbeit für den BLNN!

Die Übergabe findet im Rahmen einer kleinen Feierstunde am **Montag, 24. Juli 2023 um 17 Uhr** in Pfaffenweiler, im Foyer der Batzenberghalle, Jahnstrasse 3 statt.

Die Mitglieder des BLNN sind natürlich ebenfalls eingeladen (in begrenzter Zahl ...), an der Feierstunde mit Umtrunk teilzunehmen. Das wäre dann auch die Gelegenheit, einmal wieder altbekannte Gesichter zu sehen! Wenn Sie/Ihr teilnehmen möchten, bitten wir um **zeitnahe(!) Rückmeldung**.

Vereinsinterne Veranstaltungen

Rückblick auf die BLNN-Exkursion nach Montenegro von Gerd Süssbier (Schriftleiter)

Montenegro, der kleine Balkanstaat mit nur 620.000 Einwohnern, war Anfang Juni das Ziel einer 14-Tages-Exkursion des BLNN. Mit zwei Kleinbussen machten sich die 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die beschwerliche Fahrt, die hin und zurück fast 40 Stunden und eine gehörige Portion Sitzfleisch in Anspruch nahm.

Montenegro (Crna Gora) überraschte uns dann mit einer eindrucksvollen landschaftlichen Vielfalt: mediterrane Küsten, fjordähnliche Buchten, menschen- und siedlungsleere Berge, schneebedeckte Gipfel, naturnahe Wälder, Schluchten und glasklare Karseen. Ganz zu schweigen vom floristischen Reichtum, der auch den großen Artenkennern unter uns Kopfschmerzen bereitete. Immerhin kann Montenegro mit über 200 Vegetationseinheiten in den verschiedenen biogeografischen Regionen (mediterran, zentraleuropäisch, boreale und zentral-südeuropäisch) aufwarten, die zudem gespickt sind mit Dutzenden endemischer Arten. Damit ist Montenegro im globalen Vergleich ein Hot-spot der Biodiversität.

Kein Wunder also, dass die Wanderungen „im Kriechgang“ erfolgten und alle oft nicht wussten, ob sie den Blick auf die Vegetation oder auf die Landschaft werfen sollten. Die Fahrt führte uns in alle interessanten Landesteile: von den Salinen der Küste, über den bodenseegroßen Lake Skadar, den Prokletije Nationalpark wo wir auf 2000 Meter im Schnee stecken blieben, die über 1000 Meter tiefe Taraschlucht bis zum Durmitor Nationalpark mit seinen alpinen Gipfeln. Die guten Kontakte unseres Exkursionsleiters Albert Reif



ermöglichten uns zudem Einblick in die montenegrinischen Verhältnisse, die anderen Touristen kaum möglich sind. So sprachen wir mit dem Direktor der nationalen Umweltbehörde Milan Gazdic, dem Ornitologen Mihailo Jovicevic und gleich mehrere Tage lang begleiteten uns die Biologin und Umweltaktivistin Jelena Popovic, die uns auch die Probleme des sehr armen Landes vor Augen führten. Ausländische Investitionen, sei es bei einem großen



Staudammprojekt oder bei den mondänen Hotel- und Jachthafenanlagen an der Küste, lassen den entstehenden Reichtum leider nicht dorthin fließen, wo er gebraucht wird. Zudem machen Misswirtschaft und Korruption den Anschluss an die Europäische Union und ihre Standards schwer. Und schließlich besteht eine große Gefahr darin, dass Montenegro seinen größten Reichtum – die Natur – „verkauft“.

Und was war sonst noch wichtig? Unsere Gastgeber tischten alles auf, was Küche und Keller hergaben. Die Fahrten über viele hundert

Kilometer auf abenteuerlichen Schotterpisten traktierten unsere Bandscheiben und Trinkwasser stand immer ganz oben auf unserer Einkaufsliste, denn vom Leitungswasser riet man uns ab. Und auch wichtig: Die Gruppe funktionierte unter gelegentlich „unkomfortablen“ Bedingungen prächtig. So bleibt zu bilanzieren: Die Reise nach Montenegro war eine Reise in eine (botanisch und gesellschaftlich) andere Welt, die allen zeitlebens in Erinnerung bleiben wird. Zu danken ist dies vor allem Albert Reif.

Foto: oben rechts – Susickosee im Durmitorgebirge; unten links – montenegrinische Gastfreundschaft mit reich gedecktem Tisch © G. Süssbier.

Veranstaltungsvorschau – Sonstige Tagungen/Vorträge

Dienstag, 4. Juli 2023 von 19.00 Uhr bis 21:30 Uhr : Expertengespräch im LNV: Bibermanagement in Baden-Württemberg.

Franz Spannenkrebs vom RP-Tübingen stellt das Bibermanagement und die Handlungsempfehlungen des Landes Baden-Württemberg vor. Im Anschluss ordnet Jan Sereda-Weidner von der Universität Kassel die Maßnahmen rechtlich ein. Einige der Management-Maßnahmen stellen sich bei genauerer Betrachtung aus artenschutzrechtlicher Perspektive als problematisch dar. Zum Abschluss stellt dann Konrad Frosdorfer erste Ergebnisse des am 01.01.2022 gestarteten Bibermodellprojektes nach bayrischem Vorbild vor, an dem die Landkreise Biberach, Sigmaringen, Ravensburg und Alb-Donau Kreis sowie der Stadtkreis Ulm beteiligt sind. Hier geht es vor allem um die Entwicklung von Lösungen bei Biberkonflikten unter anderem durch letale Entnahme.

Infos und Anmeldung: <https://lnv-bw.de/veranstaltung/bibermanagement-und-artenschutz-in-baden-wuerttemberg/>

Symposium zu Quellökologie und Quellschutz 21. Juli 2023, ab 9 Uhr, Bürgersaal in Schönau im Schwarzwald

Natürliche Quellen sind einzigartige, geschützte Lebensräume, die sich durch eine besondere Flora und Fauna auszeichnen. Auf der anderen Seite sind Quellen wichtige Trinkwasserlieferanten für Mensch und Vieh. Durch weitere anthropogene Eingriffe und zukünftige Klimaänderungen sind natürlich Quellen zusätzlich gefährdet.

An diesem Symposium wollen wir einen Einblick in das Projekt im Biosphärengebiet Schwarzwald und weitere Quellen-Projekte im süddeutschen Raum und dem angrenzenden Ausland geben und neuste Entwicklungen im Quellschutz auf unterschiedlichen institutionellen Ebenen vorstellen

Veranstalter: Biosphärengebiet Schwarzwald zusammen mit der Life Science AG Basel und der Geoökologie der Universität Basel in Kooperation mit dem Arbeitskreis Quellen und Grundwasser der Deutschen Gesellschaft für Limnologie (DGL) und unterstützt von der Stiftung Naturschutzfonds

Anmeldung bis zum 30. Juni bei Biosphaerengebiet-Schwarzwald@rpf.bwl.de

Montag bis Donnerstag 23. – 26. 10. 2023: 60. DGL-Kurs „Einführung in die Bestimmung der Wasserkäfer unter besonderer Berücksichtigung der Fließwasserarten“

Der Kurs gibt einen Überblick der im Fließgewässer wichtigen Familien, mit speziellen Hinweisen zu deren Bestimmung. Zu diesen Familien werden betreute Bestimmungsübungen mit vorbereitetem Kursmaterial durchgeführt. Ein wichtiges Kursziel ist das Erlernen bzw. der routinierte Umgang mit der Genitalpräparation als einer Grundvoraussetzung der sicheren Bestimmung vieler Arten sowie das Vertraut-werden mit den Genitalmerkmalen unterschiedlicher Käfergruppen. In erster Linie werden im Kurs Imagines behandelt, bei zwei Familien wird auch auf die Bestimmung der Larven eingegangen (Gattungsniveau).

Veranstalter: Gustav Stresemann Institut in Verbindung mit der Deutschen Gesellschaft für Limnologie, Arbeitskreis Taxonomie

Ort: Gustav Stresemann Institut, Klosterweg 4, D-29549 Bad Bevensen

Dozentin: Monika Hess

Kursleitung: Silke Classen, Aachen; Kai Möller, Bad Bevensen (GSI)

Infos und Anmeldung zum Kurs ist ab dem 05.06.23, 8 Uhr ausschließlich über die Internetseite des Gustav Stresemann Institutes (<https://gsi-bevensen.de/>) möglich.

Naturschutz aktuell – Informationen aus der Region

Ein Kommentar zur geplanten „Renaturierung“ der Dreisam im Freiburger Westen

Von Dr. Nicolas Schoof, Beirat im BLNN

Mitte Mai wurden in der Badischen Zeitung (Links siehe unten) Pläne für eine „Renaturierung“ der Dreisam im Freiburger Westen (ab etwa Höhe der Gaskugel) veröffentlicht. Die Ausführung dieser Pläne wurde folgend im Gemeinderat bei einer Gegenstimme (Freiburg Lebenswert) beschlossen. Für die Maßnahme sind 8 Mio. Euro veranschlagt, die Stadtverwaltung hofft auf Zuschüsse vom Land. Sonderlich konkret sind die Pläne noch nicht. Feststeht, dass die Dreisam nicht wesentlich mehr Bewegungsfreiheit erhalten wird. Es sind Flussbettvertiefungen und

Strömungshindernisse geplant, die wesentlichen Kosten dürften von der neuen Ufergestaltung ausgehen, die Dreisam soll auch einen leicht kurvigeren Verlauf erhalten. Wie lang der „neue“ Flussabschnitt sein wird, ist den vorgestellten Plänen nicht zu entnehmen. Bis zur Umgestaltung wird es noch einige Jahre dauern. Ist die Maßnahme geeignet, um die Gewässerökologie zu verbessern?

Die geplante „Renaturierung“ verfolgt mehrere Ziele. Die ökologische Wirkung auf das Fließgewässer steht nicht an erster Stelle. Vielmehr versprechen sich die Planer zuvorderst einen Lenkungseffekt: Zukünftige Naherholungssuchende des geplanten 16.000-Einwohner-Stadtteils Dietenbach sollen durch das dann „renaturierte“ und attraktivere Dreisamufer weg aus den anliegenden strengen Schutzgebieten und hin zur Dreisam gelenkt werden. Die Begrenzung des Besucherdrucks auf bestehende Schutzgebiete ist sowohl fachlich als auch rechtlich erforderlich, denn das zu erwartende Besucheraufkommen nach Fertigstellung des neuen Stadtteils würde wohl ansonsten die Schutzziele der bestehenden Schutzgebiete um Dietenbach gefährden. Außerdem sollen mit der geplanten „Renaturierung“ der Dreisam Ökopunkte generiert werden. Diese sind wiederum im Rahmen der Eingriffs-Ausgleichsregelung zur rechtlichen Kompensation des Stadtteilbaus erforderlich.

Im Freiburger Osten existiert bereits eine „Renaturierung“ an der Dreisam. Sie liegt oberhalb der Sandfangbrücke weiter in Richtung Dreisamstadion (Kartauswiesen). Die Stadtverwaltung gibt an, dass diese bestehende „Renaturierung“ deutlich über das hinausgeht, was im Freiburger Osten realisiert werden wird. Speziell hat der Fluss oberhalb der Sandfangbrücke seit 2015 deutlich mehr Bewegungsraum und Dynamik zurückerhalten. Der dynamisierte Flussabschnitt im Freiburger Osten wird heute von Freizeitsuchenden stark in Anspruch genommen. Um solche „Renaturierungen“ naturschutzfachlich besser einordnen zu können, sind zunächst die wesentlichen negativen Einflussgrößen, unter denen der ökologische Zustand der Dreisam heute zu leiden hat, zu benennen:

- Der Fluss ist ab Kirchzarten bis zu seinem Ende ein Kanal. Der Flussschiffbarkeit, die für viele gewässerbewohnende Arten entscheidend ist, sind also absolute Grenzen gesetzt. Diese können durch partielle „Renaturierungen“ nicht behoben, sondern nur erweitert werden.
- Die Dreisam leidet massiv unter dem Klimawandel. Jedem Freiburger dürfte das ausgetrocknete Flussbett der vergangenen Jahre in Erinnerung sein. Für Wasserlebewesen sind diese Zustände natürlich fatal.
- Mit dem zukünftig stark verringerten Sommerabfluss und mit den zunehmenden Sonnenstunden steigt die Wassertemperatur. Anders als oft angenommen, reagiert die Wassertemperatur von (flachen) Fließgewässern bei fehlender Beschattung rasch auf die Witterung. Die Temperaturen können für verschiedene Wasserbewohner (z.B. Lachsfische, Salmoniden) im Klimawandel kritisch werden.
- Mit der insgesamt viel zu geringen Dynamik und diversen Feinpartikel-, Nähr- und Fremdstoffeinleitungen ging eine „Verstopfung“ von Poren in der Flusssohle einher, so dass die Fauna der Dreisam quantitativ und qualitativ stark verarmt ist.
- Einige Akteure führen zusätzlich den hohen Besucherdruck als negativen Einflussfaktor an. Als mahnendes Beispiel wird der erwähnte „Renaturierungsabschnitt“ im Freiburger Osten angeführt. Für die Fischfauna und vermutlich auch das Zoobenthos ist nach eigenen Beobachtungen die Störung von badenden Erholungssuchenden kein alleinentscheidender Faktor. Er liegt hinsichtlich seiner Bedeutung hinter anderen Einflussfaktoren wie Nahrungsangebot, Strömungsdynamik, Wassertemperatur, Deckung, Feinmaterialfracht und Sauerstoffgehalt. Wirklich große Forellen finden sich beispielsweise ausgerechnet in den sehr stark frequentierten Badestellen nördlich der Ganter-Brauerei.

Die „Renaturierung“ oberhalb der Sandfangbrücke müsste (aus rechtlichen Gründen) eigentlich einem Qualitätsmonitoring unterliegen, das offensichtlich nicht veröffentlicht ist. Ohne exakte Daten können nur Grundkenntnisse der Ökologie bemüht werden: Die Maßnahme oberhalb der Sandfangbrücke hat das Flussbett in den gegebenen Grenzen dynamisiert, so sind nun z.B. auch Anrissstellen an (neuen) Steilufeln vorhanden. Der Struktur- und damit der Habitatreichtum am und im Gewässer hat im Vergleich zum Ausgangszustand vor der „Renaturierung“ augenscheinlich zugenommen. Eine im Vergleich zum Ausgangszustand höhere Artenvielfalt ist deshalb sehr wahrscheinlich. Vermutlich werden darunter allerdings nur wenige seltene und gefährdete Arten sein, da viele begleitende Vertreter eines Fließgewässers (etwa die begleitende Avifauna) störungssensibel sind und/oder deutlich mehr Gewässerdynamik benötigen. Das natürlicherweise sehr reiche Leben einer Flusssohle ist in der Dreisam, wie gesagt, verarmt. Das gilt auch für den bereits dynamisierten Bereich im Freiburger Osten.

Die Erläuterungen lassen sich zu einem Fazit über die geplante „Renaturierung“ im Freiburger Westen zusammenführen:

Die geplante Maßnahme wird die Strukturvielfalt am und im Gewässer etwas erhöhen, was eine leicht steigende Artenzahl wahrscheinlich macht. Allerdings trägt sie nicht dazu bei, die oben aufgeführten negativen Einflussfaktoren nennenswert abzuschwächen und sie liegt hinsichtlich ihrer Qualität wohl deutlich hinter der bestehenden „Renaturierung“ im Freiburger Osten. Die Wirksamkeit leidet in beiden Fällen insbesondere unter den klimawandelbedingt verringerten Abflussmengen, der erwartbare Besucherdruck grenzt die ökologische Wirkung auch im Freiburger Westen für viele flussbegleitende Arten sicherlich weiter ein. Die Segnung der geplanten Maßnahme mit dem Begriff „Renaturierung“ durch Planer und Medien ist also überzogen (daher hier in Anführungszeichen). Dass die Dreisam im Freiburger Westen zukünftig auch im Sommer überhaupt noch Wasser führt, ist nicht garantiert, ja vermutlich langfristig sogar eher unwahrscheinlich.

Ob die Maßnahme dann dazu beiträgt, dass Naherholungssuchende an die Dreisam anstatt in die angrenzenden Schutzgebiete ziehen, ist erst mal eine begründete Annahme, aber nicht garantiert. Das Eintreten dieses indirekt positiven Effektes muss abgewartet werden. Mit der geplanten „Renaturierung“ sollen zudem Ökokontopunkte generiert werden, die in diesem Fall für eine kolportierte Besucherlenkungsmaßnahme mit stark überschaubarem gewässerökologischem Nutzen gewonnen werden würden. Hier paust sich leider immer noch die Haltung durch, nach der den rechtlichen Verpflichtungen der Eingriffs-Ausgleichsregelung (inkl. Ökokonto) mit möglichst wenig Aufwand statt mit möglichst hohem Nutzen für die Ökosphäre nachgekommen wird.

Dynamisierungsmaßnahmen an Fließgewässern sind generell teuer und die Mittel sollten daher bestmöglich eingesetzt werden. Ein geeigneterer Ort für eine weitere „Renaturierung“ an der Dreisam wäre eventuell linksseits von Ebnet ab der Brugga-Einmündung. In diesem Abschnitt führt der Fluss auch zukünftig noch eher Wasser als im Freiburger Westen und die Wassertemperaturen sind niedriger. Die finanziellen Mittel sind also aus Sicht des Gewässerschutzes im Freiburger Westen nicht nur wenig wirksam, sondern auch wenig effizient eingesetzt. Vor diesem Hintergrund ist die breite Zustimmung des Gemeinderates für die Maßnahme nicht in der ökologischen (Nicht-)Wirksamkeit zu suchen, sondern dürfte eher in der politisch gewünschten Realisierung des Neubaustadtteils Dietenbach zu finden sein. Dafür schafft die Maßnahme wichtige rechtliche Voraussetzungen (Besucherlenkung, Ökopunkte). An die Stadtverwaltung ist zu appellieren, wenigstens auf die Ökopunkte zu verzichten und für diese wirksamere Maßnahmen zu suchen.

Zur Besserung der ökologischen Funktion der Dreisam sind ganzheitliche Maßnahmen wichtig. Kurzfristig müssen auf der gesamten Fließstrecke wesentlich mehr Strömungshindernisse (z.B. Baumstämme), (Fisch-)Unterstände



(z.B. Wurzelteller), eine durchgängigere Beschattung (Baumpflanzungen) und weitere Tiefwasserbecken (z.B. stauende Felsblöcke) geschaffen werden. Gleichzeitig sollte die Einleitung von Fremdstoffen minimiert werden, was u.a. durch eine Erhöhung der Aufnahmekapazitäten der Kanalisation realisierbar ist. Einige dieser Maßnahmen werden bereits umgesetzt und sind für das Flussökosystem wichtig und darüber hinaus deutlich günstiger als die geplante „Renaturierung“ im Freiburger Westen. Es ist zu bezweifeln, dass die Dreisam im Klimawandel – trotz dieser Maßnahmen – ein vitaler Fluss werden kann (Foto).

„Renaturierter“ Dreisamabschnitt im Freiburger Osten – im August 2022 fast ohne Wasser © N. Schoof.

Links:

- Dreisam soll auch im Freiburger Westen renaturiert werden: <https://www.badische-zeitung.de/die-dreisam-soll-auch-im-freiburger-westen-renaturiert-werden--260895625.html>
- Freiburger Verein äußert Zweifel am ökologischen Nutzen: <https://www.badische-zeitung.de/freiburger-verein-aeussert-zweifel-am-okoe-nutzen-einer-naturnahen-dreisam--261746701.html>
- Wie lebendig ist die renaturierte Dreisam? <https://www.badische-zeitung.de/gewaesseroekologe-die-renaturierte-dreisam-ist-noch-kein-lebendiger-fluss--171850279.html>

Projektausschreibungen und Förderprogramme

Projekt „Youth in Nature“ des LNV

*Gemeinsam die Natur erforschen, mit Fachleuten auf Exkursion gehen, Tiere beobachten und Gleichgesinnte treffen – all das können naturinteressierte Jugendliche ab September wieder für zwei Schuljahre bei „Youth in Nature“ erleben. An insgesamt 13 Exkursionstagen inklusive eines Wochenendes lernen sie begleitet von einer festen Gruppenleitung und angeleitet von den besten Artenkenner*innen Baden-Württembergs die Arbeit der Profis kennen, bekommen Einblicke in die Naturfotografie und nutzen moderne Medien zur Bestimmung und Dokumentation der gefundenen Tiere und Pflanzen. Genauso wichtig wird dabei Naturerlebnis, Gemeinschaftsgeist und Abenteuer sein.*

Möglich ist dies in fünf Regionalgruppen in den Großräumen Freiburg, Karlsruhe, Ravensburg, Tübingen und Stuttgart. Jugendliche von 12 bis 18 Jahren können sich für ein oder zwei Jahre anmelden. Das Programm wird auf Initiative der Landtagsfraktion der GRÜNEN vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg gefördert.

Infos: www.youth-in-nature.de (mit Bewerbungsformular). www.initiative-artenkenntnis.de/youth-in-nature/

Kontakt: youth-in-nature@initiative-artenkenntnis.de

Die Teilnahmegebühr beträgt 75 Euro pro Schuljahr. Ermäßigungen sind möglich.

Bewerbungsfrist: 1. Juli 2023. Danach wird eine Warteliste geführt.

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder ...

Beate Hüttner, Waldkirch:

Gerne komme ich der Bitte nach, mich kurz vorzustellen: Mein naturwissenschaftliches Interesse wurde schon als Kind von meinem Vater, Dr. Rudolf Hüttner, wachgerufen. Er war am Geologischen Landesamt in Freiburg und vor allem auch in der Erforschung des Nördlinger Rieses tätig. Nach Bergwanderungen bestimmten wir gemeinsam die unterwegs entdeckten Pflänzchen. Mein Vater war sehr lange Mitglied beim BLNN. Er hat mich in den letzten Jahren, während er zunehmend pflegebedürftig wurde, zu den Exkursionen eingeladen, an denen er selbst nicht mehr teilnehmen konnte. Ich habe ihn bis zu seinem Tod im November 2021 gepflegt.

Ich selbst entschied mich zu einem Studium der Landespflege in Freising-Weihenstephan, das ich mit einem Diplom abgeschlossen habe. Nach einigen Jahren in Garten- und Landschaftsplanungsbüros war ich wiederum für einige Jahre in der Entwicklungszusammenarbeit in Tansania und Nordostbrasilien tätig (Anbau von Heilpflanzen, Gemüse, Baumschulen und Baumpflanzungen etc.). Danach wandte ich mich, zurück in Deutschland, der sozialen Richtung zu und bin heute nach einer zusätzlichen pädagogischen Ausbildung im Schuldienst tätig (Ganztags-Grundschule).

Dr. Hayo Wetzlar, Au:

Mein Name ist Hans-Johst Wetzlar, genannt Hayo. Von der Ausbildung her bin ich Limnologe und habe im Berufsleben mit Süßwasserfischen gearbeitet. Ein längerer Aufenthalt hat mich nach Lateinamerika gebracht, wo ich das Material für eine Promotion über die Lebensweise der dort importierten Forellen sammeln konnte, welche ich dann am damals neuen Limnologischen Institut in Konstanz fertiggestellt habe. Nach einem FAO-Projekt zur Milchfisch-Produktion in Kiribati im zentralen Pazifik gelangte ich in die Fischereiverwaltung Baden-Württembergs um zuerst am Regierungspräsidium Tübingen und dann in Freiburg zu arbeiten. Mein technisches Interesse führte mich zur Projektierung und zum Bau kleiner Inselfischanlagen in verschiedene weitere Länder Lateinamerikas. Mittlerweile bin im Ruhestand und freue mich, in verschiedenen Initiativen zum Klimaschutz, gerechten Welthandel und Naturschutz mitarbeiten zu können.

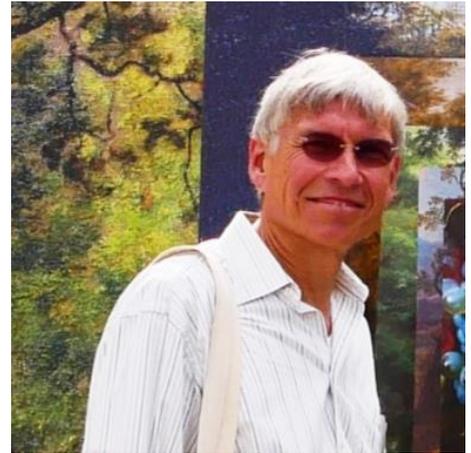
Mitteilungen des Vorstands

Der Vorstand bekommt Verstärkung ...

Nachdem der bisherige zweite Schriftleiter, Christopher Traiser zum April 2023 seine Tätigkeit beendet hat, gibt es nun einen kommissarischen Nachfolger: **Prof. Dr. Peter Poschen**, der sich kurz vorstellt:

Ich bin ursprünglich Diplom-Forstwirt (Uni Freiburg) und habe nach einem Einsatz als Freiwilliger 1981-84 in Äthiopien für den Deutschen Entwicklungsdienst (DED) in Freiburg über bäuerliche Landnutzungssysteme in Äthiopien promoviert. Ab Ende 1986 war ich 30 Jahre Mitarbeiter der Internationalen Arbeitsorganisation. (ILO - Sonderorganisation für Arbeit und Soziales der Vereinten Nationen). Zu meinen Arbeitsbereichen gehörten unter anderem Wald und ländliche Entwicklung, Waldarbeit sowie die Überwindung von Armut und informeller Wirtschaft in 30 der über 180 Mitgliedsländer der Organisation. Ab 2008 war der Zusammenhang zwischen Arbeit-Wirtschaft und Umwelt ein besonderer Schwerpunkt in Forschung, Politik (u.a. Rio+20; Pariser Klimaabkommen. 2015) und Beratung für Mitgliedsländer.

Akademisch war ich vor allem als Gastdozent an der ETH Zürich, der TU Dresden und der Uni Freiburg tätig. Dort bin ich seit 2017 Honorarprofessor in den Studiengängen Environmental Governance und Internationale Waldwirtschaft und Landnutzung. In der Forschung bin ich an einem brasilianischen Projekt zum Potential des Schutzes von Wäldern im Amazonas durch Nutzung von Nichtholzprodukten beteiligt. Meine Artenkenntnisse und Fachwissen in Grundlagenwissenschaften sind überschaubar. Als 2. Schriftleiter möchte ich den BLNN bei der Herausgabe der „Mitt. BLNN“ unterstützen. Dabei hoffe ich, das enorme Fachwissen des BLNN Netzwerks noch mehr für den Naturschutz zu nutzen. Aus Wissenschaft Botschaften für Entscheidungsträger zu destillieren war eine meiner wesentlichen Aufgaben bei der ILO.



Wir heißen Peter Poschen herzlich willkommen in unserer Runde und freuen uns auf die Zusammenarbeit!

... und der Verein bald auch einen eigenen Wikipedia-Eintrag!

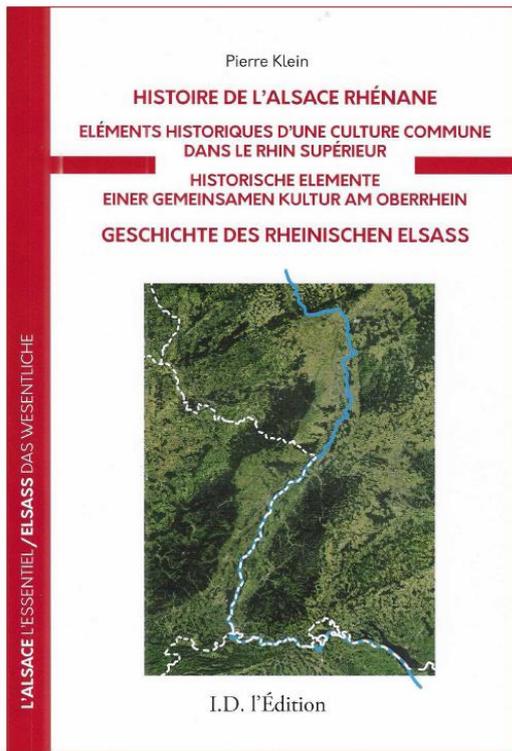
Der BLNN bei Wikipedia - mach mit! – Eine Initiative von Dr. Josef Großmann

Die freie Enzyklopädie Wikipedia bietet eine Fülle von Einträgen - der BLNN war bislang nicht dabei. Gemeinsam mit Euch, den Mitgliedern und Freunden des BLNN, wollen wir alles Berichtenswerte über den BLNN, seine Tätigkeiten und Historie in einem enzyklopädischen Eintrag zusammentragen. Jede Person kann in drei Schritten mithelfen. 1) Den Wikipedia-Eintrag des BLNN aufrufen https://de.wikipedia.org/wiki/Badischer_Landesverein_f%C3%BCr_Naturkunde_und_Naturschutz . 2) Oben auf der Seite den Reiter "Bearbeiten" anklicken. 3) Eintrag ergänzen. Ähnlich wie in gängigen Textprogrammen wie Microsoft Word können hier Inhalte ergänzt, formatiert und mit Quellen belegt werden. "

Übrigens: Die „Mitt. BLNN“ haben bereits eine Wikipedia-Seite (https://de.wikipedia.org/wiki/Mitteilungen_des_Badischen_Landesvereins_f%C3%BCr_Naturkunde_und_Naturschutz,_N.F.), die von unserem Mitglied Dr. Helge Körner initiiert wurde.

Demnächst mehr zu diesem Thema. Interessent*innen sind herzlich eingeladen, sich beim Vorstand zu melden!

Neuerscheinungen:



Pierre Klein hat ein zweisprachiges Buch mit dem Titel *Geschichte des rheinischen Elsass, historische Elemente einer gemeinsamen Kultur am Oberrhein/Histoire de l'Alsace rhénane, Eléments historiques de culture commune dans le Rhin supérieur* veröffentlicht. Das Buch gibt einen Überblick über rund 200 Kulturschaffende und noch viel mehr kulturelle Werke aus zwei Jahrtausenden am Oberrhein. Es ist 104 Seiten lang, halb auf Deutsch, halb auf Französisch mit einer umfangreichen Ikonografie. Es ist im Verlag I.D. l'édition erschienen: [Link](#) ; Telefon: 03 88 34 22 00; zum Preis von 12 € .